



[Vollrandbrille LahtiBrille LahtiZum Shop!39,90€](#)



[Vollrandbrille FarsundBrille](#)



[Vollrandbrille GassBrille GassZum Shop!49,90€](#)



Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

Ok

Lokales

Bad Tölz

"Dahoam is Dahoam": Wanderung mit Werner Rom am Brauneck - Bilder



Fans der Serie "Dahoam is Dahoam" konnten mit dem Schauspieler Werner Rom am Brauneck Wandern gehen und sich dabei mit ihm über seine Arbeit und seine Kindheit und Jugend als Hirtenjunge auf einer Alm unterhalten. © Arndt Pröhl

Aktualisiert: 16.05.13 - 16:02

Wanderung mit "Dahoam is Dahoam"-Star Werner Rom am Brauneck

Brauneck - Fans der Serie "Dahoam is Dahoam" konnten mit dem Schauspieler Werner Rom am Brauneck Wandern gehen und sich dabei mit ihm über seine Arbeit und seine Kindheit und Jugend als Hirtenjunge auf einer Alm unterhalten.

Auch interessant



Transfergerücht: Bayern an diesem 65-Millionen-Mann dran



6 Singlebörsen, die wirklich funktionieren
Die Top 10 Partnersuchseiten



Ebay-Quartalsbericht lässt Aktie steigen



Heute noch Kaiserwetter - aber dann kracht es



**Vor den Augen der Polizei:
Wirt kippt Spülwasser in
Gully**



**Mann (28) stirbt nach
Sprung vom Freibadturn**



**Rodel-Unfall am Blomberg:
Neunjährige verletzt**



**Die fünf günstigsten SUV-
Modelle**
topfünf.de

empfohlen von

[Zur Startseite](#)

MITTAGSTISCH
Die Wochenangebote in Ihrer Region!
gut & günstig
WIR WÜNSCHEN IHNEN EINEN GUTEN APPETIT!

Mehr Einblick ...
Fliesen ^{1000 m² Ausstellung}
Naturstein
Kachelöfen
in Geretsried
FLIESENMARKT-SÜD
Fliesen - Kachelöfen - Naturstein

**Das Münchner
Merkur ePaper**
für Smartphone, Tablet,
Laptop und Desktop PC
Münchner Merkur

**JETZT FAN
WERDEN!**
Merkur.de

- Anzeige -

Meistgesehene Fotostrecken

TÖL



**Freiluft-Ausstellung an der
Isarpromenade**

TÖL



**50 Jahre Partnerschaft Bad
Tölz-Vichy**

Bad Heilbrunn



**89. Loisachgaufest in Bad
Heilbrunn**

Walchensee



**Neue Tauchrekorde am
Walchensee**

Anna von Boetticher aus Icking gehört zu den besten Apnoetauchern der Welt.

Kommentare

[▽ Kommentar verfassen](#)

Unsere Services für Sie im Überblick

Service

Wetter

Verkehr

Lokalnachrichten

FC Bayern München

Anzeigen

Trauer

Autoanzeigen

Stellenanzeigen

Immobilienanzeigen

Kleinanzeigen

Anzeige aufgeben

Abo

Übersicht

Aboservice

Probeabo

ePaper

Preise

Über uns

MerkurBlog

Kontakt

Impressum

Datenschutz

FAQ

AGB

Mediadaten Online

Mediadaten Print

Über unsere Werbung

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

Ok

Lokales



Tegernsee



Gmund

"Dahoam is Dahoam"-Star Werner Rom im großen Interview



In seiner Paraderolle angekommen: Schauspieler Werner Rom aus Gmund, der am Neujahrstag seinen 70. Geburtstag feiert, entwickelt die Figur des Landrat Lorenz Schattenhofer in „Dahoam is Dahoam“ ständig weiter. © Thomas Plettenberg



Aktualisiert: 29.12.15 - 17:05

ZUM 70. GEBURTSTAG

"Dahoam is Dahoam"-Star Werner Rom im großen Interview

Gmund – Er ist der beliebteste Landrat Bayerns: Seit acht Jahren spielt der Gmunder Schauspieler Werner Rom den Lorenz Schattenhofer in „Dahoam is Dahoam“. Mit uns blickt er auf 50 Bühnenjahre zurück.

- Anzeige -

Die Rolle seines Lebens, die er selbst mitentwickeln darf ist freilich Lorenz Schattenhofer. Doch damit ist noch lange nicht Schluss. Zum 50. Bühnenjubiläum dreht der Schauspieler Werner Rom am Neujahrstag seinen 70. Geburtstag und blickt auf 50 Jahre seiner Karriere zurück und verabschiedet sich von der Bühne. Aufrecht hätte



Herr Rom, wann standen Sie das erste Mal auf der Bühne?

Auf der Bühne stand ich schon als Kind. Ich hatte sehr früh Interesse am Theaterspielen und kam so zur Jugend-Theatergruppe der katholischen Kirche in meinem Heimatort Lenggries. Die Gruppe habe ich dann auch ziemlich schnell geleitet. Denn bei mir war schon früh der Wunsch da, Volksschauspieler zu werden. Aber zuvor musste ich eine Lehre als Werkzeugmacher durchlaufen. Als Eleve stand ich dann 1965 auf der Sigfried Lindner Bühne in Gmund. Das war aber eher ein Versehen: Ich hatte mich für das Tegernseer Volkstheater beworben, aber mein Brief landete im Briefkasten der Lindner-Bühne, der direkt daneben hing.

Sie sind als Schauspieler in einer Zeit bekannt geworden, als das Volkstheater einen regelrechten Boom erlebte: Wie war das für Sie?

Damals hatten wir beim Tegernseer Volkstheater zwei Vorstellungen pro Woche im Stammhaus in Tegernsee und sind mehrere Wochen im Jahr auf Tournee gegangen. Im Jahr hatte ich durchschnittlich 280 bis 310 Vorstellungen in einem rollierenden Spielplan und mit bis zu fünf, sechs verschiedenen Stücken. Das hat großen Spaß gemacht, war aber auch anstrengend. Dabei darf man nicht vergessen, dass wir Schauspieler zudem den Bühnen-Auf- und Abbau gemacht haben. Sogar plakatiert haben wir. Darüber hinaus bin ich eine Zeit auf Permission gegangen.

Das bedeutet?

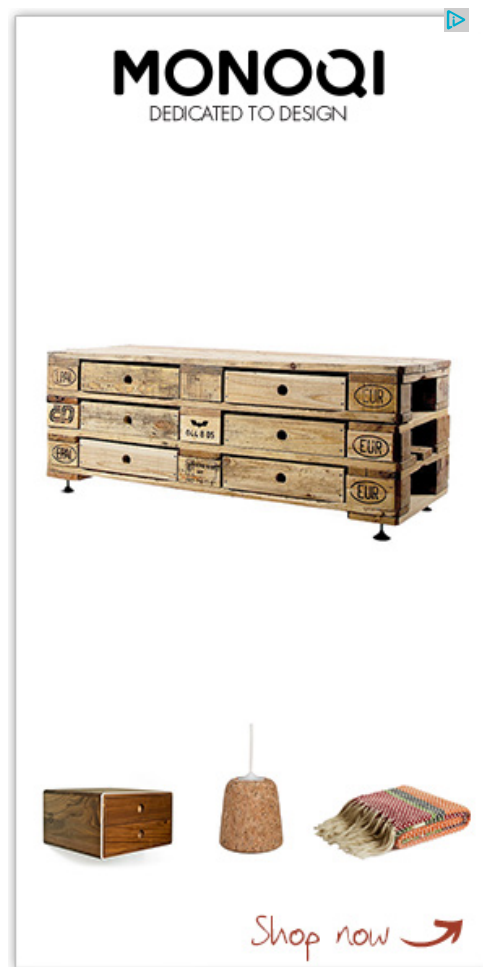
Dass ich die Tourneen zusammengestellt habe, indem ich die Säle gebucht und die Verträge ausgearbeitet habe, mich um die Unterkunft für die Truppe gekümmert habe, und so weiter.

Sie waren also nicht nur Schauspieler, sondern auch Theatermacher?

Mein Traum war es, mit all den hervorragenden Schauspielern und Regisseuren, die es im Tegernseer Tal und im ganzen Landkreis Miesbach gab, ein Landkristheater aufzuziehen. Ich wollte alle hiesigen Profi-, Amateur- und Laien-Schauspieler auf eine gemeinsame Bühne zu bringen und zwar im schönen Schlierseer Bauerntheater. Aber das war alles sehr schwierig...

Inwiefern?

Das Problem war, dass die Ger...
so alles bestens. Wir hatten dre...
zunehmend anderweitig gebra...
die Lindner Bühne ansässig wa...





NEUE LIEBLINGSSTÜCKE
FÜR DIE KLEINEN

Zu den Angeboten

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

OK

MENÜ



🏠 > Lokales > Bad Tölz - Wolfratshausen > „Dahoam is Dahoam“ Werner Rom wirbt für Lenggries

„Dahoam is Dahoam“-Darsteller Rom macht Werbung für eine Heimatgemeinde Lenggries

Rom in Lenggries: Bürgermeister unter sich

04.12.12



Werner Rom alias der „Bürgermeister von Lansing“ aus der TV-Serie „Dahoam is Dahoam“ trug sich auf Einladung von Bürgermeister Werner Weindl ins Goldene Buch von Lenggries ein: Der Gemeinde, in der er aufwuchs.

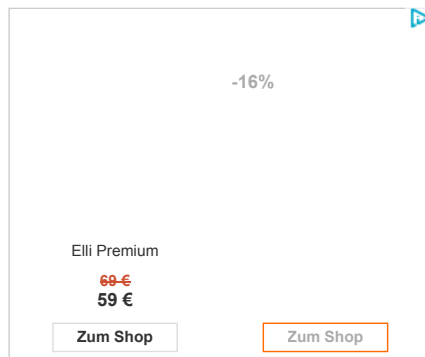
© Kapfer-Arrington

Lenggries – Lange hat es gedauert, doch jetzt hat es Werner Rom geschafft. „Jetzt bin ich angekommen in Lenggries“ – und das, obwohl er von hier stammt. Doch als Wegscheider hat es der TV-Darsteller („Dahoam is Dahoam“ und „Löwengrube“) schwer gehabt, in Lenggries integriert worden zu sein.

Nun findet er sich im Goldenen Buch der Gemeinde, gleich hinter Martina Ertl und Kardinal Reinhard Marx. Und auch auf dem Titelfoto des Gastgeberverzeichnis 2013. Der „Bürgermeister von Lansing“ wirbt darauf für seine eigentliche Heimat.

- Anzeige -





Das hat sich der kleine Werner Rom wohl nicht in seinen kühnsten Vorstellungen ausgemalt, dass er einmal zur Pressekonferenz ins Lenggrieser Rathaus geladen wird. Damals, als er als kleiner Bub zusammen mit seinen Kameraden Cowboy spielte und sich unter Kaplan Axel Meulemann in der Kolpingjugend engagierte. Oder als er in jungen Jahren einen Sommer auf der Finstermünzalm am Brauneck verbrachte, „als Hiatabua, bei den Wegscheider Bauern“, wie Rom berichtet. Dieses Erlebnis hinterließ Erinnerungen. Denn auch Jahrzehnte später weiß er noch ganz genau, dass die Sennerin der benachbarten Alm das Annamirl war. „Die würde ich gerne mal wieder treffen“, schmunzelt Rom und schwelgt weiter in Erinnerungen. Die Lederhose von damals habe er heute noch. Und dank des umsichtigen Weitblicks seiner Mutter, die dieses „Gwand“ vorausschauend ein paar Nummern zu groß gekauft hat, trägt er sie heute auch noch. „Allerdings wurde sie inzwischen etwas geändert und geweitet“, so Rom.

In seiner ganz persönlichen Bürgermeisterdienstbesprechung mit dem Lenggrieser Rathauschef Werner Weindl erzählt Rom auch von der Theatergruppe, die er aus der Kolpingjugend heraus gründete: Der Anfang seiner schauspielerischen Karriere. „Die Kerze“ von Leo Tolstoi wurde da aufgeführt – und Rom mimte einen unterdrückten Bauern. Ohnehin habe er immer nur diejenigen Rollen gespielt, die unbeliebt waren. „Ich mime Menschen, die mich selber stören“, sagt Rom und skizziert sodann seine weitere Laufbahn, die eigentlich völlig atypisch begann. Eine Werkzeugmacherlehre führte ihn nach München, „das war eine Katastrophe“. Denn der dann 18-Jährige musste sich abermals integrieren, zurechtfinden in der großen Stadt. Tat er dann aber, arbeitete als Beleuchter im Nationaltheater. Seither war für ihn klar. „Ich wollte Spielleiter oder Kameramann werden.“ Doch Regisseur wurde er nicht. Wohl aber ein Charakterdarsteller, der aus der bayerischen Filmszene nicht wegzudenken ist. Spätestens seit er in die Rolle des Bäckers Max Kreitmeier in der „Löwengrube“ rutschte – neben Gerd Fitz und Jörg Hube. Wobei Rom diesen schweren Stoff vor allem deshalb schätzt, da die Nazi-Zeit hier einmal aus der Sicht des kleinen Mannes gezeigt wurde. Denn die Politik liegt ihm eigentlich fern. Ihm, dem Bürgermeister von Lansing. Und deshalb stellt er gegenüber Bürgermeister Werner Weindl auch unverblümt fest: „Deinen Posten möcht’ ich nicht haben.“ Was den echten „Kollegen“ prompt beruhigt: „Denn Werner Rom, das wär schon ein harter Konkurrent.“ *Thomas Kapfer-Arrington*



TI-Chefin Stephanie Rehm überreichte Dahoam is Dahoam-Darsteller Werner Rom ein Präsent – der Schauspieler wirbt künftig für die Brauneckgemeinde.
© Kapfer-Arrington

0

- Anzeige -

Profi-Hosting von STRATO
Bis 31.07. ganze 12 Mon. 1€ mtl. Jetzt hier Aktionsangebot sichern!



- Anzeige -

Wir stellen ein:

Verkaufsberater Ford
(m/w)
Kempten

Wir stellen ein:

**Erzieher / Kinderpfleger /
Sozialpädagogen (m/w)**

München

Wir stellen ein:

Schlosser (m/w)

München

Wir stellen ein:

Zerspanungsmechaniker
(m/w)

Haag a.d. Amper

Meistgelesene Artikel

Freistaat hält Landkreis hin



lädt...

Landkreis – Kreiskämmerer Ralf Zimmermann hat Kassensturz gemacht und das gesamte Haushaltsjahr 2015 abgerechnet. Und hier überrascht, dass der ...

„Früher wäre das Skandal gewesen“



lädt...

Bad Tölz/Geretsried – Kritik gab es im Kreisausschuss nochmals zur Sitzung des Kreis-Schul- und Bauausschusses vom April. Damals wurde die ...

Razzia bei Sieber



lädt...

Geretsried – Eigentlich sollte mit der angemeldeten Insolvenz der Firma Sieber nach dem Listerien-Skandal eine neue Ära beginnen. Doch wiederum ...

Kommentare

▼ KOMMENTAR VERFASSEN



NEUE LIEBLINGSSTÜCKE
FÜR DIE KLEINEN

Zu den Angeboten

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

OK

MENÜ



🏠 > Lokales > Bad Tölz - Wolfratshausen > „Dahoam is Dahoam“ Werner Rom wirbt für Lenggries

„Dahoam is Dahoam“-Darsteller Rom macht Werbung für eine Heimatgemeinde Lenggries

Rom in Lenggries: Bürgermeister unter sich

04.12.12



Werner Rom alias der „Bürgermeister von Lansing“ aus der TV-Serie „Dahoam is Dahoam“ trug sich auf Einladung von Bürgermeister Werner Weindl ins Goldene Buch von Lenggries ein: Der Gemeinde, in der er aufwuchs.

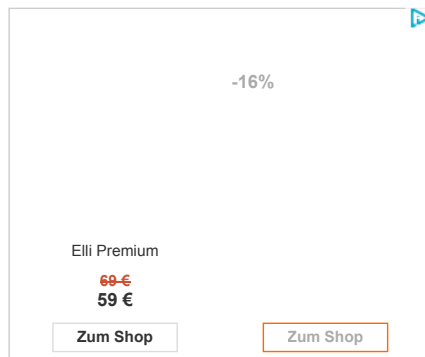
© Kapfer-Arrington

Lenggries – Lange hat es gedauert, doch jetzt hat es Werner Rom geschafft. „Jetzt bin ich angekommen in Lenggries“ – und das, obwohl er von hier stammt. Doch als Wegscheider hat es der TV-Darsteller („Dahoam is Dahoam“ und „Löwengrube“) schwer gehabt, in Lenggries integriert worden zu sein.

Nun findet er sich im Goldenen Buch der Gemeinde, gleich hinter Martina Ertl und Kardinal Reinhard Marx. Und auch auf dem Titelfoto des Gastgeberverzeichnis 2013. Der „Bürgermeister von Lansing“ wirbt darauf für seine eigentliche Heimat.

- Anzeige -





Das hat sich der kleine Werner Rom wohl nicht in seinen kühnsten Vorstellungen ausgemalt, dass er einmal zur Pressekonferenz ins Lenggrieser Rathaus geladen wird. Damals, als er als kleiner Bub zusammen mit seinen Kameraden Cowboy spielte und sich unter Kaplan Axel Meulemann in der Kolpingjugend engagierte. Oder als er in jungen Jahren einen Sommer auf der Finstermünzalm am Brauneck verbrachte, „als Hiatabua, bei den Wegscheider Bauern“, wie Rom berichtet. Dieses Erlebnis hinterließ Erinnerungen. Denn auch Jahrzehnte später weiß er noch ganz genau, dass die Sennerin der benachbarten Alm das Annamirl war. „Die würde ich gerne mal wieder treffen“, schmunzelt Rom und schwelgt weiter in Erinnerungen. Die Lederhose von damals habe er heute noch. Und dank des umsichtigen Weitblicks seiner Mutter, die dieses „Gwand“ vorausschauend ein paar Nummern zu groß gekauft hat, trägt er sie heute auch noch. „Allerdings wurde sie inzwischen etwas geändert und geweitet“, so Rom.

In seiner ganz persönlichen Bürgermeisterdienstbesprechung mit dem Lenggrieser Rathauschef Werner Weindl erzählt Rom auch von der Theatergruppe, die er aus der Kolpingjugend heraus gründete: Der Anfang seiner schauspielerischen Karriere. „Die Kerze“ von Leo Tolstoi wurde da aufgeführt – und Rom mimte einen unterdrückten Bauern. Ohnehin habe er immer nur diejenigen Rollen gespielt, die unbeliebt waren. „Ich mime Menschen, die mich selber stören“, sagt Rom und skizziert sodann seine weitere Laufbahn, die eigentlich völlig atypisch begann. Eine Werkzeugmacherlehre führte ihn nach München, „das war eine Katastrophe“. Denn der dann 18-Jährige musste sich abermals integrieren, zurechtfinden in der großen Stadt. Tat er dann aber, arbeitete als Beleuchter im Nationaltheater. Seither war für ihn klar. „Ich wollte Spielleiter oder Kameramann werden.“ Doch Regisseur wurde er nicht. Wohl aber ein Charakterdarsteller, der aus der bayerischen Filmszene nicht wegzudenken ist. Spätestens seit er in die Rolle des Bäckers Max Kreitmeier in der „Löwengrube“ rutschte – neben Gerd Fitz und Jörg Hube. Wobei Rom diesen schweren Stoff vor allem deshalb schätzt, da die Nazi-Zeit hier einmal aus der Sicht des kleinen Mannes gezeigt wurde. Denn die Politik liegt ihm eigentlich fern. Ihm, dem Bürgermeister von Lansing. Und deshalb stellt er gegenüber Bürgermeister Werner Weindl auch unverblümt fest: „Deinen Posten möcht’ ich nicht haben.“ Was den echten „Kollegen“ prompt beruhigt: „Denn Werner Rom, das wär schon ein harter Konkurrent.“ *Thomas Kapfer-Arrington*



TI-Chefin Stephanie Rehm überreichte Dahoam is Dahoam-Darsteller Werner Rom ein Präsent – der Schauspieler wirbt künftig für die Brauneckgemeinde.
© Kapfer-Arrington



- Anzeige -

Profi-Hosting von STRATO
Bis 31.07. ganze 12 Mon. 1€ mtl. Jetzt hier Aktionsangebot sichern!



- Anzeige -

Wir stellen ein:

Verkaufsberater Ford
(m/w)
Kempten

Wir stellen ein:

**Erzieher / Kinderpfleger /
Sozialpädagogen (m/w)**

München

Wir stellen ein:

Schlosser (m/w)

München

Wir stellen ein:

Zerspanungsmechaniker
(m/w)

Haag a.d. Amper

Meistgelesene Artikel

Freistaat hält Landkreis hin



lädt...

Landkreis – Kreiskämmerer Ralf Zimmermann hat Kassensturz gemacht und das gesamte Haushaltsjahr 2015 abgerechnet. Und hier überrascht, dass der ...

„Früher wäre das Skandal gewesen“



lädt...

Bad Tölz/Geretsried – Kritik gab es im Kreisausschuss nochmals zur Sitzung des Kreis-Schul- und Bauausschusses vom April. Damals wurde die ...

Razzia bei Sieber



lädt...

Geretsried – Eigentlich sollte mit der angemeldeten Insolvenz der Firma Sieber nach dem Listerien-Skandal eine neue Ära beginnen. Doch wiederum ...

Kommentare

▼ KOMMENTAR VERFASSEN

Lenggries



Bayerns bekanntester Bürgermeister

Seine Arbeitskleidung ist Tracht, seine Amtsstube sein Revier: Wenn man **Werner Rom** sieht, denkt man an den typischen Dorfbürgermeister. So überzeugend verkörpert der Volksschauspieler seine Figuren in dem Kult-Film „Die Scheinheiligen“, in der Serie „Der Bulle von Tölz“ und jetzt in der BR-Produktion „Dahoam is Dahoam“. „Ich habe viele gute

Vorbilder – aber die will ich nicht nennen“, erklärt der 64-Jährige vom Tegernsee verschmitzt. Als Chef des fiktiven Orts „Lansing“ ist er fast täglich in „Dahoam is Dahoam“ zu

sehen. Am 8. Oktober 2007 begann die Erfolgsgeschichte der ersten bayerischen „Daily Soap“, am 19. April feiert die Produktion die 500. Folge – in Spitzenzeiten sehen knapp eine Million Menschen zu. „Das Schwere ist nicht, Erfolg zu haben, sondern den

Erfolg zu halten“, meint Rom. „Deswegen hoffe ich, dass alle Macher sich jeden Tag aufs Neue Mühe geben, diese Serie zu etwas ganz Besonderem zu machen.“

Auch er selbst bringt sich extrem in seine Rolle ein, überarbeitet seine Texte, damit sie authentisch bairisch klingen, und zieht seine eigene Tracht an. Der gebürtige Dorfeener, der im Isarwinkel aufgewachsen ist, ist einer der wenigen Darsteller, die astreines Bairisch sprechen. „Ich habe schon als kleines Kind versucht, auch sprachlich ein Hiesiger und kein Zuagroaster zu sein – deswegen wollte ich nie Hochdeutsch sprechen.“ Eine bayerische Karriere – so hatte der Volksschauspieler seinen Durchbruch durch Rollen in „Schafkopfrennen“ oder in der „Löwengrube“.

Was Werner Rom über die CSU, über Heimat und seinen Job als Versicherungsvertreter sagt, lesen Sie hier von A bis Z.

Maren Kowitz

„I muss immer wieda a Rauschkugel spuun“: Werner Rom als Bürgermeister Lorenz Schattenhofer in „Dahoam is Dahoam“.

Foto: BR/Marco Pichler



WANDERTOUR MIT SCHAUSPIELER

Wo Werner Rom dahoam ist

Treue Fernsehzuschauer verpassen keine Sendung mit ihm. Gestern war Werner Rom mitten unter ihnen – und ließ sich geduldig fotografieren. Der Volksschauspieler führte seine Fans bei einer Wandertour am Brauneck. Dort zeigte er ihnen, wo er in jungen Jahren Kühe hütete.

VON ALOIS OSTLER

Lenggries – Als Bürgermeister Lorenz Schattenhofer in der täglichen Serie „Dahoam is Dahoam“ begeistert Rom seit Jahren sein Publikum. „Meine Frau versäumt keine Folge“, sagt Hans Neunzer aus Lenggries. Auch er selbst schaut sich die Sendungen gerne an. Aus gutem Grund: 1959 war er mit Werner Rom als Hüterbub auf der Finstermünz-Alm. „80 Stück – da hast du gut zu tun, dass keine Kuh verloren geht“, sagt Rom, der sich noch gut an die entbehrungsreiche Zeit erinnert.

Neunzer hat sich an diesem Donnerstagvormittag Zeit genommen für ein Wiedersehen mit Werner Rom. Mit schätzungsweise 100 Fans wartet er auf der Terrasse des Panorama-Restaurants auf den Auftakt der Almwanderung, die die Lenggrieser Tourismusleiterin Stephanie Rehm eingefädelt hat. „Rom ist ein ganz besonderer Sympathieträger für die Heimat“, sagt sie. Viele norddeutsche Urlauber kennen die Serie „Dahoam is Dahoam“. Auch deshalb hat sie den Volksschauspieler als Werbepartner für Lenggries gewonnen.

Kräfte Böen fegen immer wieder über die Terrasse. Neunzer muss mehr als einmal seinen Hut festhalten, damit ihn der Wind nicht mit-



Hut ab: Werner Rom mit seinem Jugendfreund Hans Neunzer und Wanderern beim Aufstieg zum Brauneck-Gipfel.



Inmitten der Fans: Werner Rom mit seiner Frau Helga und den Teilnehmern der Wandertour.

FOTOS: ARNOLD PROHL

nimmt. Einige haben gar Sorge, die auf einem Tisch bereitgestellten Stamperl mit dem Begrüßungsschnaps könnten umkippen. Doch dann reißt der dunkle Himmel auf, der Föhn gewinnt die Oberhand, und die Regenjacken verschwinden wieder in den

Rucksäcken. „Ihr habt's heute richtig Glück“, sagt Rom, als die Wandergruppe losmarschiert. „Heute sehen wir sämtliche Wolkenformationen: Die dunklen ziehen bei Sturm auf, und da hinten im Karwendel wird's föhning.“ Hier am Brauneck hat Rom

das Gespür fürs Wetter mitbekommen, sagt er. „Der Werner weiß genau, wann es Regen gibt“, bestätigt seine Frau. Rom findet Gefallen an seiner neuen Rolle als Wanderführer. Er zeigt nach Norden: „Dort seht's den Starnberger See, daneben ist der Ammer-

see im Nebel.“ Nur die Münchner Frauentürme sind nicht zu sehen, merkt ein Teilnehmer an und ergänzt scherzhaft: „Macht nix, die sind eh eingerüstet.“

Aus München ist Dieter Brändli gekommen. Der 74-jährige verpasst keine Fol-

ge von „Dahoam is Dahoam“. Wenn er einmal nicht zuhause ist, wird die aktuelle Folge aufgezeichnet. „Das ist eine bodenständige Sendung“, sagt er. Diesen Ausflug aufs Brauneck hat Brändli seit Langem fest eingeplant. „Ich hab das auf unserer Facebook-Seite gelesen“, sagt er. Der Rentner tauscht so mit Gleichgesinnten Neuigkeiten aus. Er ist halt zu gern in der Natur. Kein Wunder: Er war 30 Jahre bei der Bergwacht.

Über den Schrödelstein geht die Tour weiter. „Aufpassen sagt Rom. „Geht's mir nicht zu nah an den Felsrand – da gehts steil hinunter.“ Wer nicht gut zu Fuß ist, solle lieber unten bleiben. Berta Pöhlmann bleibt Rom auf den Fersen. Die Rentnerin aus Ebersberg hat ganz zufällig von der Wandertour erfahren. Auch sie ist eine treue Zuschauerin der bayerischen Seifenoper. Da muss ich dabei sein, hat sie sich gesagt.

Über ein letztes Schneefeld geht es hinüber zur Stie-Alm, wo schon die Grasleiten-Musi wartet. Gleich wird es zünftig. Doch auf den letzten Metern ist Werner Rom still. Er denkt an seinen Freund Klaus Lechner, der heute Geburtstag hätte. Vor drei Jahren ist er bei einem Motorradunfall ums Leben gekommen. „Am Berg findest du die Ruhe zur inneren Einkehr.“ Lechners Witwe hilft auf der Stie-Alm aus, wo die Wanderer mit einer Weißwurst-Brotzeit versorgt werden.

Schön war's, sagen alle. Vielleicht gibt's eine Wiederholung. Werner Rom ist bestimmt dabei. Und auch Hans Neunzer, der mit Rom alte Hüterzeiten aufleben lässt.



Mehr Fotos von der Wandertour auf toelzer-kurier.de

IHRE REDAKTION

Alois Ostler
Tel. (0 80 41) 76 79 33
Andreas Huber
Tel. (0 80 41) 76 79 34
Fax (0 80 41) 76 79 28
isarwinkel@merkur-online.de

AKTUELLES IN KÜRZE

LENGGRIES
Naturfreibad öffnet schon heute

Im Naturfreibad Lenggries wird bereits am heutigen Freitag, 17. Mai, die Sommersaison eröffnet. Bis zum Herbst ist das Bad – bei hoffentlich schönem Wetter – täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. ver

GAISSACH
Pfingstfeier der Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Gaißach lädt Jung und Alt am kommenden Sonntag, 19. Mai, zur Pfingstfeier ein. Beginn am Feuerwehrhaus-Nord ist um 10 Uhr. Für ein Kinderprogramm und das leibliche Wohl ist gesorgt. ver

Gottesdienst für Kleinkinder

In der Gaißacher Pfarrkirche St. Michael findet am kommenden Pfingstsonntag, 19. Mai, ein Kleinkindergottesdienst statt. Beginn ist um 16 Uhr. ver

REICHERSBEUERN
Löterpokal-Turnier wird verschoben

Das ursprünglich für Sonntag, 26. Mai, geplante Turnier um den Löterpokal wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Ausgetragen hingegen wird am 26. Mai der Wettkampf um den Vereinspokal, bei dem alle Mitglieder des SC Reichersbeuern spielberechtigt sind. Beginn an den Stockbahnen an der Reitersäge ist um 15 Uhr. wmā

JACHENAU
Aufkleber für Autofahrer vor Ort

Die von der Gemeinde bestellten Aufkleber für die Windschutzscheibe der Autos sind nun im Jachenauer Rathaus eingetroffen und können dort abgeholt werden. Damit können die Einheimischen ihre Autos kostenlos auf den Parkplätzen mit Parkuhren abstellen, teilt die Gemeindeverwaltung mit. Beim Abholen der Aufkleber muss die Autonummer angegeben werden. ao

BRIEFE AN DIE REDAKTION

„WBV ist allgemein gut angesehen“

Zu „WBV schlecht angesehen“, Tölzer Kurier vom 15. Mai:

„Mit Bedauern mussten wir den Titel ‚WBV schlecht angesehen‘ lesen. Er hat auch unter unseren Mitgliedern im Alltagskreis Bad Tölz für Verwunderung gesorgt. Denn allgemein ist die WBV Holzkirchen bei den Mitgliedern sehr gut angesehen.“

Dass die starken Waldbesitzervereinigungen den Holzhändlern ein Dorn im Auge sind, ist bekannt. Und darüber wurde ja bereits in Ihrer Zeitung berichtet. Mein eigentliches Anliegen ist die

Falschdarstellung des Mitgliedsbeitrags. Er beträgt maximal 50 Euro pro Jahr für Mitglieder mit einer Waldfläche ab 40 Hektar. So hat es auch Bürgermeister Alois Bauer in der fraglichen Gemeinderatssitzung dargestellt. Die 27 Euro Mehrbetrag ergeben sich aus der Gebühr für die Zertifizierung nach PEFC. Diese Zertifizierung muss inzwischen jeder Waldbesitzer vorweisen, der Holz an größere Holzbearbeiter verkaufen will.“

Reden Sie mit!

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und möglichst kurz sein. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

Schreiben Sie uns:

Gerhard Penninger
Geschäftsführer
WBV Holzkirchen
Tegernseer Str. 8

Tölzer Kurier
Marktstraße 1
83636 Bad Tölz
Fax (0 80 41) 76 79 28
E-Mail:
toelz-kurier@merkur-online.de



Schützen-Jubilare

Langjährige Gebirgsschützen aus dem Isargau sind am Patronatstag in Gmund ausgezeichnet worden. Die Goldene Verdienstmedaille am weißblauen Band für 50 Jahre Mitgliedschaft erhielten (v. li.) die Musikanten Franz Ertl und Benedikt Schwaiger. Für 60 Jahre wurden geehrt die Schützen Franz Oswald und Jakob Pauli sowie der Spielmann Jakob Haslinger (alle GSK Gaißach). Von der GSK Reichersbeuern Fritz Langeder und der Spielmann Josef Gerg (GSK Gaißach) für 50 Jahre. Die Schützen Hans Rest (GSK Gaißach) und Alois Willibald (Antlaßschützenkompanie Wackersberg) sind seit 60 Jahren aktiv. Der Wackersberger Musikant Konrad Hainzmeier hält seit 50 Jahren die Treue zur Kompanie. TEXT/FOTO: M. KRINNER

„Ein Hund ist kein Kuschtier“

Gaißacher Waldkindergarten lernt den richtigen Umgang mit Vierbeinern

Gaißach – „Wir sind viel draußen unterwegs im Gaißacher Wandergebiet“, sagt Sieglinde Meier, Leiterin des privaten Gaißacher Waldkindergartens. Ihr „Basislager“ haben die 14 Kinder und ihre Betreuungskräfte in einem Bauwagen unterhalb der Sunntratt. „Für uns sind Begegnungen mit Hundebesitzern deshalb an der Tagesordnung.“ Weil manche Kinder Angst vor Hunden haben und leicht panisch reagieren, andererseits auch manche Halter ihren Hund nicht im Griff haben, kann es zu gefährlichen Begegnungen kommen.

Deshalb ist jetzt die Tierärztin und Hundeausbilderin Dr. Marion Ailer aus Kleinhartpenning zweimal zu den Kindern gekommen – beim ersten Termin für die „Theo-



Mit Hund und Stofftier: Die Mädchen und Buben des Waldkindergartens mit Hundeausbilderin Dr. Marion Ailer (li.). RBE

rie“ mit einem Stofftier, dann mit ihrer neunjährigen „Akasha“, einem Schulungshund mit Ausbildung und Wesenstest. „Es geht mir um ein gutes Miteinander und um Bissprävention im Alltag“, sagt die Expertin. Und sie widerspricht dem weit verbreiteten Klischee vom Kuschtier: „Im Prinzip kann jeder Hund beißen.“ Es geht also darum, bei Begegnungen über mögliche Gefahrensituationen Bescheid zu wissen und sie mit der Beachtung von Regeln zu vermeiden. Solche Situationen hat die Expertin dann mit den Kindern eingeübt und ihnen dabei auch die Angst genommen. Sie gibt allen Beteiligten noch einen Rat: „Ein Kleinkind und einen Hund sollte man niemals ganz ohne Aufsicht lassen.“ rbe

DEUTSCHLAND SCHLÄFT SICH GESUND!
Freuen Sie sich auf die gesündesten Matratzen und Lattenroste der Region!

unschlagbare Aktionspreise für Naturmatratzen **sembella**

raab HOME COMPANY
MOBEL DEIN LEBEN AUF

Ludwig-März-Str. 17, 82377 Penzberg, Tel.: 08856 / 92760, www.moebel-raab.de

Schauspieler besucht Bürgermeister: In Lenggries ist Werner Rom dahoam

Lenggries / November 2012 - Sie verstehen sich prima. Kein Wunder: Sie sind Namensvettern und Kollegen. Jetzt trafen sich Werner Weindl und Werner Rom. Der echte und der Schauspieler-Bürgermeister hatten sich viel zu erzählen.

„Den Bürgermeister von Lansing kennt man - sogar in Norddeutschland“, sagt die Lenggrieser Tourismusleiterin Stephanie Rehm. „Unsere Gäste lieben die Sendung ‚Dahoam is Dahoam‘.“ In der BR-Vorabendserie spielt Rom seit fünf Jahren den Bürgermeister Lorenz Schattenhofer. Die Rolle hat den Volksschauspieler bundesweit bekannt gemacht.



Bürgermeister unter sich: Schauspieler Werner Rom (li.) und der Lenggrieser Rathauschef Werner Weindl. Foto: Pröhl

Deshalb hat Rehm schon vor einiger Zeit bei dem 66-Jährigen angeklopft, ob er nicht für Lenggries die Werbetrommel rühren möchte. Anfangs habe er abgelehnt. „Wir Bayern sind grundsätzlich mal zuerst gegen etwas Neues“, so der Schauspieler. Inzwischen hat er es sich anders überlegt. „Ich stehe zu meiner Heimat“, sagt Rom, der im Ortsteil Wegscheid aufgewachsen ist.

Im neuen Lenggrieser Gastgeberverzeichnis erzählt Rom, wie er als Hüterbub einen Almsommer auf der Finstermünzalm am Brauneck verbracht hat. „Da denke ich heute noch gerne zurück.“ Schließlich hat Rom in Lenggries auch seine Leidenschaft für die Schauspielerei entdeckt. Mit 16 gründete er seine erste Theatergruppe. Der damalige Lenggrieser Kaplan Axel Meulemann hatte den Anstoß dazu gegeben und ihm die Hauptrolle in Leo Tolstois „Kerze“ übertragen. „Ich musste einen unterdrückten Bauern spielen“, sagt Rom. Der Lenggrieser Volksschauspieler Pauli März war auch dabei. Für Rom war er ein handfestes Vorbild: „Das treibt einen jungen Theatermenschen an.“

Heute lebt Werner Rom in Gmund am Tegernsee, pflegt aber noch immer seine Freundschaften mit Isarwinklern aus der Zeit von damals. Seine Jugendzeit war karg. „Ich bin in einfachen Verhältnissen aufgewachsen“, sagt er in der Rückschau auf die Lenggrieser Jahre. Doch sie haben ihn geprägt. Rom erinnert sich an jedes Detail.

Bevor er zum Fototermin ins Rathaus kam, ist er die „Scheibn“ ausgefahren. So nannten die Lenggrieser schon in den 60er-Jahren die Rundtour durch Marktstraße, Isarstraße, Schützenstraße und Bahnhofstraße. Das leerstehende Hotel Post ist ihm dabei aufgefallen. „Könnte das nicht die Gemeinde kaufen?“, fragt er den Lenggrieser Bürgermeister. „Also ich könnte in der Serie alles machen, was Ihr im wirklichen Leben nicht könnt“, witzelt Rom und lässt sich von Weindl die aktuellen Lenggrieser Probleme aufzählen. Nach einer kurzen Pause sagt er spontan zu seinem „Kollegen“: „Also ehrlich, ich möchte Deinen Posten nicht haben.“ Weindl lacht: „Da bin ich aber froh, dann habe ich bei der nächsten Wahl einen Konkurrenten weniger.“

Beim Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde macht Weindl den Gast noch darauf aufmerksam: „Da stehen nur Prominente drin.“ Eingeführt hat dieses Buch Weindls Vor-Vor-Vorgänger Franz-Xaver Taubenberger. „Da bin ich wieder in guter Gesellschaft“, sagt Rom. „Der Taubenberger war mein Firmpate.“ (ao)



Dahoam is Dahoam

In Zeiten, in denen künstlich Aufgeblähtes keinen Bestand mehr hat, ist auch im Fernsehen Solides, Echtes und Authentisches gefragt. Dies ist wohl auch ein Grund, warum die Fernsehserie „Dahoam is Dahoam“ so großen Erfolg hat. Wie sehr ihr Tegernseer Heimatgefühl in die Serie einfließt, beschreiben die „Dahoam is Dahoam“-Stammschauspieler Daniela März und Werner Rom, die beide in Gmund verwurzelt sind.

Als gute Seele und Mesnerin Maria Kirchleitner und bauernschlauer Bürgermeister Lorenz Schattenhofer sind Daniela März und Werner Rom schon von Anfang an dabei – bei der täglichen Serie des Bayerischen Rundfunks, die seit Oktober 2007 im Mittelpunkt des Abendprogramms im Dritten steht. Dabei kennen sich die beiden Schauspieler schon seit Daniela März' Kindertagen in den 1970er Jahren in Ostin. Ihre Oma lebte neben dem Reisberger Obermoar Hof, in welchem die Siegfried-Lindner-Bühne für ihre Eleven Zimmer gemietet hatte. Einer dieser jungen Nachwuchsschauspieler war Werner Rom. Seiner (Ex-) Schwiegermutter, der großen bayerischen Volksschauspielerin Marianne Lindner gab Danielas Oma mit Blick auf die Komödienstadt-Rollen den ein oder anderen Tipp für authentische, oberbayerische Ausdrücke. Mit der Enkelin im Schlepptau



Werner Rom und Daniela März als Bürgermeister Schattenhofer und Mesnerin Maria Kirchleitner im fiktiven Dorf Lansing: So sehen sie täglich rund 600.000 Zuschauer

Experten in Sachen Heimatkunde

Die Schauspieler Daniela März und Werner Rom gehören zur Stammbesetzung von „Dahoam is Dahoam“ – das persönliche „Dahoam“ der beiden liegt am Tegernsee.



Foto: Thomas Pfaffenberg

Wirtschaft mit Wohnzimmerqualitäten: Werner Rom, Daniela März und Wirt Peter Hubert (v.l.) genießen im Bräustüberl einen gemütlichen Ratsch und eine „authentische Halbe“.

Das Bräustüberl ist ein Stück Heimat. So sehen das die in Gmund verwurzelten Schauspieler Daniela März und Werner Rom. Und die beiden müssen es ja wissen: Sind sie als Stammschauspieler der Heimatserie „Dahoam is Dahoam“ des Bayerischen Rundfunks quasi Experten in Heimatdingen.

wir machen Urlaub ... für Sie!
Göder
GASTHOF-HOTEL

www.hotel-gasthof-eder.de Tel. 08021/8436

Für Werner Rom, der in der „Bayrischen Daily“ (für Einheimische: „Boarische Allerweil“) den Bürgermeister Schattenhofer mimt, ist die Sache ganz einfach: „Heimat ist da wo die Leute sind, mit denen man sich gut versteht und wo die Menschen authentisch sind.“ Ganz klar, dass das Bräustüberl da dazu zählt. Für seine

Wörtlich genommen

„Mit dem Bräustüberl verhält es sich wie mit den Bergen und dem See: Da bin ich auch nicht jeden Tag, aber zu wissen, dass man jeder Zeit herkommen kann, ist ein beruhigendes Gefühl“
(Rom)

„Heimat ist das Verhältnis zwischen Mensch und Raum.“
(März)

„Schauspieler sind Künstler mit Sinn für Ästhetik und Schönheit. Deshalb ist das Tegernseer Tal für sie attraktiv - nicht, weil das hier ein besonderes Pflaster für diesen Beruf ist.“
(März)

„Was wäre das Tegernseer Tal ohne den See? - Nichts weiter als eine Wiese zwischen Bergen - wie Garmisch etwa.“
(Rom)

Kollegin Daniela März, alias Maria Kirchleitner, ist die Sprache eine wichtige Komponente des „Sich-zu-Hause-Fühlens“. März, die in Tegernsee geboren und in Gmund sowie Hausham aufgewachsen ist,

studierte Schauspiel in London. Das führte ihr die Bedeutung der Sprache als Heimat noch einmal zusätzlich vor Augen. Aber auch, dass sie wegen ihres astreinen Bayrisch' die Rolle der Mesnerin Kirchleitner in „Dahoam is Dahoam“ überhaupt erst bekommen hat und deshalb in ihre Heimat zurückkehrte. „Die Caster haben gutes Gespür bewiesen und die richtigen Leute zusammengebracht. Alle aus dem Ensemble sind mit Herzblut dabei“, erklärt die Schauspielerin begeistert. „Und bringen sich und ihre Erfahrungen ein“, fügt Rom hinzu. Dass die Schauspieler im Lansinger Brunnerwirt Stammpfätze und Stammkrüge haben, wie das an einem bayerischen Stammtisch üblich ist, dass sie sichtbar Bier trinken und dass immer wieder die gleichen Komparten eingesetzt werden, dafür hat sich Werner Rom stark gemacht. Er hat den überwiegend nicht-bayerischen Machern der Serie erklärt, wie so ein bayerischer Stammtisch funktioniert. Schließlich handelt es sich hierbei um hochdiffizile und sensible Zusammenhänge. Und für die Darstellung seines bauernschlaun Bürgermeisters Schattenhofer hat sich Werner Rom den ein oder anderen Altbürgermeister aus dem Tegernseer Tal als Vorbild genommen.

Die Fans jeder Altersstufe jedenfalls sind von soviel Echtheit begeistert. Täglich hat das Format rund 600.000 Zuschauer. Zum Fan-tag stürmten rund 12.000 Fans das Filmdorf Lansing, das in Dachau auf dem 15.000 Quadratmeter großen Gelände einer ehemaligen Papierfabrik aufgebaut ist. Trotz des Starummels sind März und Rom völlig entspannt: Sie sind eben nicht nur in ihren Rollen authentisch. ak



Meet & Greet



-Leser treffen Werner Rom

Der Bürgermeister der Bayern

Werner Rom -
Volksschauspieler mit Leib und Seele

Von Regine Pätz
Der Bub will Schauspieler werden. Was mag in den Köpfen der Eltern vorgegangen sein, als sich der gerade mal 15 Jahre alte Werner Rom mit diesem Entschluss an sie wandte. Bereits von Kindheit an faszinierte den gebürtigen Dorfer und im Isarwinkel aufgewachsenen Rom die Welt der Bühne und alles, was damit zusammenhängt. Sein Ziel war schnell klar: Volksschauspieler möchte er werden. 1964 - das Jahr in dem alles begann. Damals betraute ihn der Lengrieser Kaplan mit der Hauptrolle im Tolstoi-Stück „Kerze“. Daraufhin gründete Werner Rom seine eigene Theatergruppe - und besiegelte damit den Beginn einer Karriere.

Wunderbares Bairisch

Um dem Wunsch der Eltern zu entsprechen, neben einer Schauspielerausbildung auch etwas „Solides“ zu erlernen, tritt Werner Rom parallel dazu eine Lehre zum Werkzeugmacher in München-Solln an (1960 bis 1964). Nebenbei verdient er sich als Nacht-Beleuchter im Münchner Nationaltheater etwas dazu. Die private Ausbildung zum Schauspiel, die er nebenher betreibt, bleibt aber der persönliche Mittelpunkt in seinen jungen Berufs Jahren. Glücklicherweise - denn sein Talent ist groß. Mit seinem wunderbaren Bairisch und einer ebenso wunderbaren tiefen, klaren Stimme avanciert Werner Rom schnell zum vielgebuchten Akteur auf den bekanntesten bayerischen Bühnen. So steht er ab 1965 als Schauspiel-Eleve auf den Brettern der Siegfried-Lindner-Bühne am Tegernsee. Auftritte am Chiemgauer Volkstheater, des Tegernseer Volkstheaters sowie der Ludwig-Thoma-Bühne folgen.

Der berufliche Einstieg in die Versicherungsbranche gibt Werner Rom zu dieser Zeit finanzielle Sicherheit und ermöglicht ihm, sich künstlerisch weiter zu entwickeln. In dieser Zeit lernt er viel. „Durch diesen Beruf habe ich eine Menge über die Menschen erfahren“, erzählt Werner Rom.

„Dabei hab' ich die Leut' immer beobachtet - die Charaktere, die Art und Weise wie sie reden.“ Er „sammelt“ diese Eindrücke, bringt viel davon in seine Schauspielrollen mit ein. Vielleicht ist das auch eine seiner Stärken: er ist ein feiner Beobachter, bringt typisch bairische Charaktere auf die Bühne, ohne beleidigend

spieler. Sein Bekanntheitsgrad wächst. Dass Werner Rom neben den meist naivkomischen Rollen auf den Bühnen auch ein begnadeter Charakterdarsteller ist, beweisen seine unzähligen Rollen im Film, darunter sieben Romanverfilmungen. „Glockenkrieg“ (Johannes Lippl), „Rumplhanni“ (Lena Christ) oder „Hölleisengretl“

Talent „in Serie“

Seine Popularität über die Grenzen Bayerns hinaus sicherte sich Werner Rom vollends durch unzählige durchgehende oder Episoden-Rollen in Serien. Unvergessen seine Rolle des Bäckers Max Kreitmeier in der „Löwengrube“ (1988-1992). Äußerst facetten-

eid“(1989 bis 2002), die „Lindenstraße“ (1998) wird kurze Station. „Wildbach“, „Forsthaus Falkenau“, „Rosenheim Cops“ oder „Sturm der Liebe“ - seine Wandelbarkeit bietet unzählige Einsatzmöglichkeiten und er wird oft und gerne gebucht.

„Da Bürgermoasta“

2007 startet die Vorabendserie „Dahoam is Dahoam“. Werner Rom spielt darin den Bürgermeister Lorenz Schattenhofer, Herrscher über das Dorf Lansing. Und diese Rolle soll ihn endgültig zum „Bürgermeister der Bayern“ (und darüber hinaus!) machen. Niemand vom Ensemble konnte ahnen, welchen Siegeszug die Serie antreten würde. „Es war schon ein Experiment, so ein Fernsehformat zu machen“, erzählt Werner Rom rückblickend aus den Anfängen der Serie. „Was von der ersten Folge bis heute gewachsen ist, hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen.“ Einige Kritiker gaben der bayerischen Vorabendserie, die ja auch noch in bayerischer Sprache gedreht wurde, keine lange Überlebensdauer. Doch durch das gemeinsame Engagement aller Künstler, der Drehbuchautoren und der Mitarbeiter am Set sollte es anders kommen. „Anfänglich war es sehr schwer, gute Gastschauspieler in die Serie zu bekommen“, so Rom, „doch in der Zwischenzeit fragen viele von selbst an, das freut uns sehr!“ Werner Rom fühlt sich wohl in seiner Rolle. Mit absoluter Präzision leuchtet er jeden Winkel des Schattenhofers aus, bringt es auf den Bildschirm. Das macht er mit so einer Hingabe, dass ihn die Menschen auf der Straße oft mit

Bürgermeister ansprechen, nicht nur in seiner Heimatgemeinde Gmund. „Ein Herr hat mich ausgeschimpft, ich soll nicht immer so böse zu meinem Knecht Xaver sein“, lacht Werner Rom. „Ich hab' dann geantwortet: is des der deine Knecht oder der meineige?“ Etwa 12 bis 14 Drehtage im Monat absolviert Werner Rom für die Serie. Jeder Tag hat etwa 10 Stunden. Ein anstrengendes Pensum, aber mit Leidenschaft betrieben. Hochachtung hat er auch vor dem Team. „Die vielen Komparsen und die technischen Mitarbeiter, ob Kabelträger oder Assistent, leisten einen enormen Teil, dass wir so gut arbeiten können.“ Um die 130 Personen umfasst das Team der Serie. Was ihm besonders daran gefällt, ist der Umgang miteinander. Fast wie eine Familie ginge es zu, so Rom. „Jedes Zahnrad passt - alle sind wichtig“. Auch die Qualität seiner Kollegen, ob Komparse oder ausgebildeter Schauspieler, beeindruckt ihn. Gerne zitiert er einen Grundsatz der Schauspielerei: „Man ist selber nur so gut wie der Andere.“ Eine Rangordnung gibt es für ihn nicht und Menschenwürde ist kein leeres Wort für ihn. Seine Kollegen danken es mit Vertrauen und Wertschätzung.

Ab Herbst 2010 werden weitere 200 Folgen aus Bayerns berühmtestem Fernsehdorf produziert. Ein Ende ist, aufgrund der enormen Beliebtheit, nicht in Sicht. Werner Rom hat, zusammen mit dem Team, auch seinen Teil dazu beigetragen.

Fantag in Lansing

An dieser Stelle gibt es für alle Fans der Serie zwei Besonderheiten zu verraten: am Samstag, 4. September, findet der diesjährige Fantag statt. Wer dabei sein möchte, kann sich in der Zeit von 11 bis 18 Uhr vom Dachauer Bahnhof mit einem Shuttlebus kostenlos zum Gelände bringen lassen. Ein weiteres Schmanck zeigt das Bayerische Fernsehen (geplanter Sendetermin ist Freitag, 8. Oktober) mit der Ausstrahlung einer 90-minütigen Folge.



Fotos: BR, Marco Orlando

oder verletzend zu sein. Man kennt in seinem Spiel den Nachbarn, den Arbeitskollegen oder das Familienmitglied. Diese Gabe führt dazu, dass sich Werner Rom bald die Rollen aussuchen kann. Ab 1980 ist er auf größeren Bühnen zu sehen. Ob am Stadttheater Ingolstadt, dem Kellertheater Rechts der Isar in München oder dem Theater der Jugend - Werner Rom zeigt sich vielseitig. 1996 spielt er die Rolle des Bürgermeisters Ignaz Rissbacher im „Bulle von Tölz“ (Folge „Eine Hand wäscht die andere“). Elf Jahre später wird ihn das Dorf Lansing zum Bürgermeister machen...

Bühne, Fernsehen & Kino

Auch das Fernsehen wird auf das bairische Talent aufmerksam und engagiert Werner Rom für viele Rollen. Im Komödienstadl ist er ein gern gebuchter Gastschau-

(nach einer Erzählung von Oskar Maria Graf) zählen zu seinen bekanntesten Rollen. Immer wieder gebucht wurde er unter anderem für „Derrick“, „Polizeiruf 110“ oder „Tatort“. Es kommt, was kommen muss: das Kino will ihn haben und so spielt Werner Rom im Vilsmeier-Streifen „Und keiner weint mir nach“ (1995), „Josefs Brüder“ (2005) und „Es ist ein Elch entsprungen“ (2005). Auch hier, in der Welt der Cineasten, bekommt Werner Rom, neben vielen anderen Rollen, die des Bürgermeisters. In „Die Scheinheiligen“ (2001) mimt er den Bürgermeister Matthias, der zusammen mit seinen SpezIn der alten Magdalena Trenner ein Grundstück abluchsen möchte, um einen Autobahnzubringer mit Hendelstation bauen zu können. Der Film, die Abschlussarbeit von Filmhochschulstudent Thomas Kronthaler, wurde in Bayern zum Kinoerfolg.

reich gestaltet er diese Figur und sorgt mit seinem Talent für einen bleibenden Eindruck, weit nach Ausstrahlung der Serie. Eine besondere Rolle war für ihn auch die des Großbauern Paul Schantl im BR-Fünfteler „Schafkopfnen“. Gerne würde Werner Rom dieses „Schmanck!“ als Wiederholung im Abendprogramm sehen. Die Serie sorgte damals für hitzige Debatten - zeigt sie doch Einblick in die Machenschaften bayerischer „Hinterzimmerfreundschaften“. Mit vier Auftritten bereichert er das „Café Mein-

Treffen Sie Werner Rom! Wir verlosen unter Ausschluss des Rechtsweges ein Meet & Greet. Schreiben Sie uns, warum Sie Werner Rom unbedingt treffen möchten und schicken Sie uns eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Stichwort „Werner Rom“ an:

Werbe-Spiegel-Verlag, Fürstenrieder Str. 9, 80687 München
Fax 089/546554
e-Mail: tickets@werbe-spiegel.de
Einsendeschluss ist Freitag, 3. September 2010.



[Vollrandbrille LahtiBrille LahtiZum Shop!39.90€](#)



[Vollrandbrille SantosBrille](#)

[SantosZum Shop!39.90€](#)



[Vollrandbrille CaenBrille CaenZum Shop!49.90€](#)



Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

Ok

Lokales



Tegernsee



Werner Rom: Der Dahoam is Dahoam-Schauspieler in Bildern



1 von 37

Werner Rom spielt in der BR-Serie "Dahoam is Dahoam" den Bürgermeister Lorenz Schattenhofer, der nach einer gescheiterten Wahl Ambitionen zum Landrat hat. Privat ist Rom gern mit seiner Harley unterwegs - auch anlässlich der eigenen Hochzeit in Las Vegas. © Marco Orlando/kn



Aktualisiert: 08.11.14 - 13:59

Werner Rom: Der Dahoam is Dahoam-Schauspieler in Bildern



Auch interessant